



Ausstellungsorganisatorin Katalin Haenlein (Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster) und József Patkos (Leiter der Berektürdöer Künstlergruppe)

Foto: DUGM

Hohe Kunst aus tiefer Ebene

Ausstellung der Berektürdöer Künstlergruppe in Geilenkirchen

Ab Donnerstag dieser Woche sind in der nordrhein-westfälischen Stadt Geilenkirchen Werke der internationalen Künstlergruppe aus Berektürdö zu sehen. Die mitteleuropäische Kleinstadt ist seit vielen Jahren ein Zentrum für in- und ausländische Kulturschaffende. Bereits seit 1995 findet vor Ort das „Internationale Großkumanische Künstlertreffen“ statt. An diesem jährlich organisierten Event nehmen Künstlerinnen und Künstler aus der Umgebung von Berektürdö, aber auch beispielsweise aus den USA, Frankreich, Deutsch-

land, Rumänien oder der Ukraine teil, um nur einige zu nennen.

In Geilenkirchen werden nun Arbeiten präsentiert, deren Schöpfer schon einmal an dem Treffen Bildender Künstler teilgenommen haben. Die Bandbreite der Werke reicht von der abstrakten über die realistische Malerei bis hin zur Fotografie.

Die Ausstellung in der Schalterhalle der Kreissparkasse Geilenkirchen, Konrad-Adenauer-Straße 95-101, ist noch bis zum 1. Oktober geöffnet.

Peter Lloyd 10.10.2008 Nr. 35 37 5/15

Ein Fleckchen Ungarn in St. Bernhard

Katalin Haenlein organisiert Ausstellungen mit Künstlern aus ihrer Heimat

-mfe- **Münster-Angelmodde.** Aus Ungarn hat es Katalin Haenlein 1972 nach Deutschland verschlagen. Die in Budapest geborene Frau heiratete damals ihren deutschen Mann und verließ ihre Heimat. In Angelmodde hat sie ein neues Zuhause gefunden. Auch wenn sie sich dort im Stadtteil von ihren Nachbarn und der Kirchengemeinde St. Bernhard gut angenommen fühlt, die Sehnsucht nach Ungarn ist geblieben.

So weit es geht, versucht Katalin Haenlein ein wenig Ungarn nach Westfalen zu holen. Sie engagiert sich als zweite Vorsitzende in der

Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Münster.

Regelmäßig besucht Katalin Haenlein ihre Familie in Ungarn: „Meine Mutter, meine Geschwister und Freunde freuen sich ebenfalls über das Wiedersehen“, erzählt sie. Ihren Kindern hat die Ungarin die Liebe zu ihrer Heimat weitergegeben. „Zwei meiner drei Kinder sprechen perfekt ungarisch, mein jüngerer Sohn versteht die Sprache immerhin recht gut.“ Auch ihren drei Enkelkindern versucht Katalin Haenlein, die Geschichte und Kultur ihrer Heimat zu vermitteln. Natürlich wird auch gelegentlich unga-

risch gekocht.

In Sachen Kultur setzt sich die Ungarin auch in Münster ein. Sie organisiert Ausstellungen mit Werken von ungarischen Künstlern. Neben zahlreichen Ausstellungen in Münster hat die rühmige Angelmodderin auch schon in St. Bernhard Bilder von ungarischen Kindern gezeigt. Jetzt plant sie das nächste Projekt. Gerne möchte sie Grafiken des ungarischen Künstlers Andras Simon in ihrer Gemeinde präsentieren. Andras Simon sei ein international bekannter Grafiker und Schriftsteller, der mit seiner Kunst folgendes Ziel verfolge:

„Darstellen von Welten – konkret oder symbolisch“. Bereits im Mai hat Katalin Haenlein eine Ausstellung mit dem Künstler im Kirchenfoyer der Lambertkirche organisiert.

„Pfarrer Klaus Wirth würde sich ebenfalls freuen, wenn wir diese Ausstellung zur Eröffnung des Familienzentrums in der Kita St. Bernhard in Angelmodde zeigen könnten“, sagt Katalin Haenlein. Die Ungarin versteht es, andere Menschen für ihr Land zu begeistern und dabei gleichzeitig die Integration in ihre nun schon seit vielen Jahren neue Heimat nicht zu vergessen.



Die aus Ungarn stammende Angelmodderin Katalin Haenlein, hier mit Pfarrer Klaus Wirth, hat in St. Bernhard eine Ausstellung mit Kinderbildern veranstaltet. Zurzeit plant sie das nächste Projekt.

WV. 14. Oktober 2008, S. 9